

Pressedienst Nr. 16594
Mittwoch, 23. August 2023

AMA Genuss Region: Bereits gelebte Herkunftskennzeichnung	1
Europas Landjugend traf sich zum Thema Kreislaufwirtschaft	2
EuroTier 2024 mit neuen Themen und Formaten	3
Deutscher Bauernverband fordert aktives Bestandsmanagement des Wolfes	4
Schweiz: Große Einschränkungen beim chemischen Pflanzenschutz	4

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

AMA Genuss Region: Bereits gelebte Herkunftskennzeichnung

Über 1.400 Gastro-Partnerbetriebe setzen auf Transparenz auf der Speisekarte

Wien, 23. August 2023 (aiz.info). - In den letzten Tagen entfachten hitzige Diskussionen rund um die Herkunftskennzeichnung in der Gastronomie. Was jedoch Wenige wissen: Gastrobetriebe, die das AMA Genuss Region-Zeichen führen, setzen die Qualitäts- und Herkunftskennzeichnung bereits freiwillig um. Rund 1.400 Partnerbetriebe deklarieren freiwillig, woher ihre Zutaten kommen und bekennen sich dazu, überwiegend regional einzukaufen.

Rund 3,5 Millionen Mahlzeiten wurden 2022 täglich außer Haus konsumiert. 40% davon entfielen auf die Gemeinschaftsverpflegung, d.h. die regelmäßige Verpflegung von Menschengruppen in Betrieben, Gesundheits- und Pflegeinstitutionen sowie Bildungseinrichtungen. Für diesen Bereich gilt ab 1. September 2023 auch die verpflichtende Herkunftskennzeichnung. Für die restlichen 60% der Außer-Haus-Verpflegung, insbesondere für die Gastronomie (35%), gilt diese Regelung nicht. Dies ist auch der Grund für eine derzeit hitzig geführte Diskussion.

"Wir haben bereits 2020 eine Betriebszertifizierung – die AMA Genuss Region – eingeführt, die eine freiwillige Verpflichtung zur Qualitäts- und Herkunftskennzeichnung für Gastronomiebetriebe enthält", erklärt AMA-Marketing Geschäftsführerin **Christina Mutenthaler-Sipek**

Ein Zeichen für mehr Transparenz

"Unsere AMA Genuss Region-Partnerbetriebe zeigen, dass eine Qualitäts- und Herkunftskennzeichnung durchaus mit mäßigem bürokratischem Aufwand möglich ist. Wir sind sehr stolz auf Betriebe, die ihren Gästen eine größtmögliche Transparenz über die verwendeten Rohstoffe bieten", freut sich Mutenthaler-Sipek über den Erfolg des Siegels.

AMA Genuss Region ist ein offizielles, staatlich anerkanntes Gütesiegel und garantiert Qualität und klare Herkunft bei bäuerlichen Direktvermarktern, Manufakturen, Gastronomen und in der Hotellerie. Basis für die Auszeichnung sind die Richtlinien für das von der EU anerkannte Qualitäts- und Herkunftssicherungssystem.

Qualität, regionale Herkunft, Kontrolle

Eine Richtlinie legt eine Reihe von Parametern für die Gastronomie fest. Die wichtigsten Eckpunkte sind: Qualität, regionale Herkunft und Kontrolle. Partnerbetriebe verpflichten sich, Rohstoffe wie Fleisch, Milch und Milchprodukte, Eier, Erdäpfel, Obst und Gemüse sowie Wild und Fisch nachweislich aus den von ihnen festgelegten Regionen zu beziehen. Bei den regional zu beziehenden Produktkategorien sind die Herkunft und gegebenenfalls die Produktionsweise anzugeben. Dabei gibt es folgende Möglichkeiten für die Deklaration: in der Hauptspeisekarte und/oder in einer Sonder- oder Zusatzspeisekarte und/oder in Form eines Tischaufstellers und/oder als Aushang, der für Gäste gut sichtbar angebracht ist und/oder in digitalen Medien. Sämtliche österreichweit teilnehmenden Gastronomiebetriebe sind unter www.genussregionen.at zu finden. (Schluss) APA OTS 2023-08-23/13:28

Europas Landjugend traf sich zum Thema Kreislaufwirtschaft

Österreich mit Vorbildwirkung

Klagenfurt, 23. August 2023 (aiz.info). - Europas Landjugend hat sich beim Event "European Rally" in Österreich getroffen und über das Zukunftsthema Kreislaufwirtschaft ausgetauscht. 62 Teilnehmer:innen aus 13 unterschiedlichen europäischen Staaten waren bei der Projektwoche dabei und erarbeiteten Handlungsempfehlungen für ihre Herkunftsorganisationen.

Die European Rally ist ein jährliches in einem anderen europäischen Land stattfindendes Event des europäischen Landjugendverbandes (Rural Youth Europe). Von 31. Juli bis 6. August fand dieses in Kooperation mit dem International Committee (IC) der Landjugend Kärnten im Bildungszentrum Ehrental (Kärnten) statt. Das Motto der Projektwoche zum Thema Kreislaufwirtschaft lautete: Grow-Eat-Repeat - Circular Economy of Food.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede diskutiert

Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit Pflanzenbau, Fleischproduktion, Transport und Verkauf von Lebensmitteln, Lebensmittelverbrauch und Abfallmanagement. Sie diskutieren über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den einzelnen Nationen und entwickelten gemeinsame Lösungsansätze. Die Inhalte und Erkenntnisse der Bildungsveranstaltung wurden in einem Nachschlagewerk gesammelt, woraus die Teilnehmenden Handlungsempfehlungen für ihre Herkunftsorganisationen abgeleitet haben.

Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit sind vor allem in Zeiten wie diesen absolute Zukunftsthemen, die auf unserer Agenda ganz weit oben stehen sollten. Wie auch Kammeramtsdirektor der Landwirtschaftskammer Kärnten **Hans Mikl** während seiner Rede bei der feierlichen Eröffnungszeremonie anmerkt: "Es ist an der Zeit, zusammenzukommen, um Schritt für Schritt in eine bessere Zukunft zu gehen. Mit dem wichtigen Thema nachhaltige Kreislaufwirtschaft setzt ihr, die Jugend Europas einen großen Schritt in die richtige Richtung."

Österreich als Best-Practice-Beispiel

In Bezug auf nachhaltige Kreislaufwirtschaft hat Österreich in vielen Bereichen die Nase vorne und kann als Best-Practice-Beispiel und Vorbild fungieren. **Fabian Kogler**, Bundesleiter Stellvertreter der Landjugend Österreich, ist begeistert wie viel Kompetenz Österreich in diesem Sektor mitbringt: "Wir als Landjugend Österreich sind sehr stolz, Landjugendliche aus ganz Europa bei uns in Österreich begrüßen zu dürfen. Wir konnten während dieser Woche unsere österreichische Expertise im Bereich nachhaltige Landwirtschaft unter Beweis stellen und mit anderen Ländern in den Austausch treten und großartige Ideen für die Zukunft Europas kreieren."

Die Vorsitzende des International Committee der Landjugend Kärnten, **Daniela Hinteregger**, zieht eine positive Bilanz: "Für uns vom International Committee der Landjugend Kärnten ist mit der Planung und Durchführung der European Rally 2023 ein Traum in Erfüllung gegangen. Junge Menschen aus ganz Europa auf einem Ort zusammen zu bringen und ein so wichtiges Thema zu bearbeiten sowie sich dahingehend auszutauschen ist sicherlich eines unserer Landjugend Highlights." Auch **Florian Laßnig**, einer der Vorsitzenden des Organisationsteams, ist überwältigt, wie sehr diese Projektwoche die Teilnehmenden zusammengeschweißt hat: "Mitanzusehen, wie

Fremde aus unterschiedlichsten Kulturen innerhalb von wenigen Tagen zu guten Freunden werden, ist unglaublich."

Die European Rally wurde von Erasmus+ und der European Youth Foundation des Europarats gefördert. (Schluss)

EuroTier 2024 mit neuen Themen und Formaten

Prämiere der Inhouse Farming Feed & Food Show

Hannover, 23. August 2023 (aiz.info). - Die EuroTier, die Weltleitmesse für Tierhaltung und Livestock-Management, geht im nächsten Jahr mit einem neu gestalteten Ausstellungs- und Fachprogramm an den Start. Erstmals wird die Inhouse Farming Feed & Food Show mit dem Fokus auf alternative Proteinquellen stattfinden. Außerdem werden digitale Lösungen und interaktive Formate ausgebaut.

Die EuroTier 2024 findet vom 12. bis 15. November auf dem Messegelände in Hannover statt. Unter dem Leitthema "We innovate animal farming" stehen die Themen Tierwohl, Tiergesundheit, Nachhaltigkeit, Emissionsminderung und Klimaschutz sowie Zucht, Haltung, Fütterung, Digitalisierung, Management, Verarbeitung und Vermarktung im Fokus.

Neben Klassikern wie dem TopTierTreff bietet die EuroTier neue fachliche Formate, die noch stärker auf Interaktion setzen und auf aktuelle Trendthemen fokussieren. Dazu zählen die neu konzipierte "agrifood start-ups"-Area mit dem DLG.Prototype.Club, das Barn-Robot-Event für Schiebe- und Vorlegetechnik im Rinderstall sowie interaktive Formate auf Expert Stages und in Themen-Spotlights. Das Fach- und Ausstellungsangebot für die professionelle Pferdehaltung wird neu konzipiert und stellt die Tiergesundheit und wirtschaftliche Effizienz in den Mittelpunkt. Die World Poultry wird wieder Business-Plattform der internationalen Geflügelbranche sein.

Neu ab 2024: Alternative Proteinquellen

Die weltweite Ernährungssicherung durch neue landwirtschaftliche Produktionssysteme ist eine der zentralen Aufgaben der Zukunft. Im Kontext von Klimawandel, Ressourcen- und Produktionseffizienz sowie der fortschreitenden Digitalisierung werden intelligente Strategien der nachhaltigen, technologiebasierten Nahrungsmittelproduktion entwickelt. Die moderne Landwirtschaft nimmt hier eine Vorreiterrolle ein – vom Rohstofflieferant bis zum Produzenten. Die "Inhouse Farming – Feed & Food Show" ist die neue Plattform der DLG für die Agrar- und Food-Systeme der Zukunft, eng vernetzt mit der landwirtschaftlichen Praxis. Auf der EuroTier stehen Themen wie alternative Proteinquellen, Insekten, Aquakultur oder Aquaponik im Fokus.

Optimale Ergänzung: EnergyDecentral

Parallel zur EuroTier findet die EnergyDecentral in Hannover statt. Die internationale Fachmesse hat sich als führende Plattform der dezentralen Energieversorgung etabliert. Sie bildet die gesamte Wertschöpfungskette einer nachhaltigen Energieproduktion ab: Ressourcen, Energieerzeugung und Smart Energy. Sie stellt damit eine optimale Erweiterung des fachlichen Angebots der EuroTier dar.

Aussteller können sich ab dem 20. November 2023 registrieren. (Schluss)

Deutscher Bauernverband fordert aktives Bestandsmanagement des Wolfes

Rukwied: Gute Erhaltungszustand beim Wolf erreicht

Berlin, 23. August 2023 (aiz.info). - In Deutschland macht sich der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil für ein regionales Bestandsmanagement des Wolfes stark. Der Deutsche Bauernverband und der Deutsche Jagdverband drängen auf eine bundesweite Lösung.

"Der gute Erhaltungszustand beim Wolf ist in Deutschland erreicht und muss jetzt auch offiziell festgestellt werden. Wie auch in anderen Ländern bereits praktiziert, bedarf es eines aktiven Bestandsmanagements. Wenn die Politik das Thema nicht konsequent angeht, wird die Weidehaltung in Deutschland – von der Küste bis zur Alm – verschwinden. Grasende Rinder, Schafe, Ziegen und Pferde im Landschaftsbild wären Vergangenheit. Der Bund muss endlich den rechtlichen Rahmen schaffen, wie es im Koalitionsvertrag der Ampel-Koalition vorgesehen ist. Es bedarf sowohl eines schnelleren und effizienteren Abschusses von Wölfen, die wiederholt Weidetiere reißen, als auch eines verlässlichen Verfahrens zur Regulierung des Wolfsbestandes", erklärt **Joachim Rukwied**, Präsident des Deutschen Bauernverbandes.

Der Präsident des Deutschen Jagdverbandes, **Helmut Dammann-Tamke**, erklärt: "Stephan Weil hat die Brisanz dieses Themas erkannt. Sein Engagement ist glaubhaft. Ich vermisse allerdings ähnlich klare Aussagen der Bundestagsabgeordneten, insbesondere aus Niedersachsen. Ich erwarte im Rahmen der Beschlusslage der kommenden Ministerpräsidenten-Konferenz mehr als Prüfaufträge. Die Menschen im ländlichen Raum erwarten, dass die Regelungen im Koalitionsvertrag der Ampel umgesetzt werden. Alles andere führt zu weiterer Politikverdrossenheit und Stärkung der politischen Ränder." (Schluss)

Schweiz: Große Einschränkungen beim chemischen Pflanzenschutz

Schweizer Bauernverband: Schutz der Kulturen bröckelt

Schweiz, 23. August 2023 (aiz.info). - Weil immer mehr Pflanzenschutzmittel verboten werden und es zu wenig zuverlässige und wirksame Alternativen gibt, ist der Schutz vieler Kulturpflanzen gefährdet, berichtet der Schweizer Bauernverband. Damit drohen nicht nur bedeutende Ernteverluste, sondern mittelfristig auch die Aufgabe von für die Ernährung bedeutenden Kulturen, heißt es.

Gesellschaft und Politik fordern von der Schweizer Landwirtschaft, die pflanzliche Produktion für die direkte menschliche Ernährung auszubauen. Eine große Herausforderung im Pflanzenbau besteht darin, den Befall der Kulturen durch Krankheiten und Schädlinge zu verhindern oder sie zumindest in Schach zu halten. Ohne wirksame Präventions- und Schutzmaßnahmen drohen allerdings große Ernteverluste bis hin zu Totalausfällen.

In den vergangenen sechs Jahren wurde in der Schweiz der Pflanzenschutz auf den Kopf gestellt: Der nationale Aktionsplan Pflanzenschutz und die Umsetzung des Absenkpfeils Pflanzenschutz führten zu großen Einschränkungen beim chemischen Pflanzenschutz. Das hat Folgen: Die Liste der Kulturen ohne Schutzmöglichkeiten vor Schadinsekten oder Pilzen wird immer länger, allen voran beim Raps, den Kartoffeln oder Zuckerrüben. Das liegt auch daran, dass zwischenzeitlich über 200 Pflanzenschutz-Wirkstoffe ihre Zulassung verloren haben und wirksame Alternativen weitestgehend fehlen. Die noch verbliebenen Mittel kommen entsprechend häufiger zum Einsatz, darunter auch viele Bio-taugliche Pestizide. Das begünstigt die Bildung von Resistenzen, was die Wirkung der Mittel schwächt.

Weitere große Einschränkungen stehen in den nächsten Jahren an. In seinem neuen "Lagebericht Pflanzenschutz" zeigt der Schweizer Bauernverband (SBV) auf, wie die aktuelle Situation aussieht, wohin der Weg geht und was das für die pflanzliche Produktion der Schweiz bedeutet. Er fordert konkrete Anpassungen und eine Neuausrichtung der Schweizer Pflanzenschutzmittelpolitik. Dazu gehört unter anderem die Deblockierung des Zulassungsverfahrens oder die Weiterentwicklung des Gewässermonitorings. Der "Lagebericht Pflanzenschutz" kann auf aiz.info heruntergeladen werden.
(Schluss)